

schrift zu geben: „Fahrende Leut und anders heimlich und unheimlich Volk aus Stadt und Land“. Es würde dann allen möglich sein, daran teilzunehmen. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben werden. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Mark. Der Antrag, den Jahresbeitrag betreffend, wurde einstimmig angenommen. — Neuwahlen: Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Lehrer Max Richter, und der bisherige Kassierer, Herr Lehrer Rudolf Israel, wurden einstimmig wiedergewählt. Als 2. Schriftführer wurde, ebenfalls einstimmig, Herr Sägewerksbesitzer Erich Richter gewählt. Alle drei Herren nahmen die Wahl an. Am Schlusse wurde dem Vorsitzenden für die Hingebung, mit der er die Vereinsgeschäfte erledigt, herzlich Dank ausgesprochen. Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Lehrer Rudolf Israel über den Namen des Valtensberges. Die Falkenberg — die Valtensberg. Wer hat recht! Doch mag sein wie da wolle. Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat sind mehr wert als Namen. „Mein Valtensberg, Gott dich behüt!“ Mit diesen Worten schloß der Vortragende seine interessanten und lehrreichen Ausführungen. Reicher Beifall wurde ihm gezollt. — Leider ließ nach der Versammlung das vielleicht wohlgemeinte, aber ununterbrochene Spielen eines auswärtigen Klavierspielers eine gediegene Unterhaltung nicht aufkommen. — Sonntag, den 15. Januar, findet die erste diesjährige Wanderung statt: Sohlander Turm, Steinigt-wolmsdorf. Abmarsch 12 Uhr vom Bahnhof Oberneukirch. Den 7. Februar Versammlung auf dem Valtensberge. Berg-Heil!

### Aus dem Sachsenlande

**Ehrenfriedersdorf.** Eine Ausstellung von erzgebirgischen Weihnachtskrippen und Pyramiden findet vom 22. bis 29. Januar im Saale des hiesigen Rathauses statt, die von hiesigen Krippenvereinen veranstaltet wird und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden verspricht. Zur Ausstellung kommen — sämtlich von hiesigen Einwohnern angefertigt — 20 Weihnachtskrippen und 22 Weihnachtspyramiden neben Schatzereien und sonstigen Gegenständen, u. a. ein 113 Jahre altes, sogenanntes Spindelweck.

### Mitteilungen der Schriftleitung

Auf die an uns gestellte Anfrage, von wem das Rittergut Burkensdorf erbaut worden ist, vermögen wir leider keine Auskunft zu geben. Irgendwelche Urkunden darüber scheinen nicht mehr vorhanden zu sein. In seiner im Jahre 1862 erschienenen Geschichte der Dörfer Burkensdorf und Schlegel erklärt der Verfasser, der aus Hirschfelde stammende Geschichtsforscher Dr. Herm. Friedr. Knothe, daß über das Alter des herrschaftlichen Schlosses und seiner Nebengebäude keinerlei Nachrichten aufzufinden waren. Dr. Knothe schreibt ferner, daß allen Nachforschungen zum Troz jede Kunde darüber fehlt, wer zu Anfang des 16. Jahrhunderts das eigentliche Rittergut Burkensdorf besessen habe. Erst um diese Zeit werden Besitzer namhaft gemacht, und zwar gehörte es von da an etwa anderthalb Jahrhunderte hindurch einem Zweige der in der Oberlausitz damals außerordentlich verbreiteten und begüterten Familie von Geisdorf.

Für die Krieger-Ehrenstätte auf dem Kottmar wurde uns von Herrn Karl Scheer-Neusalza-Spremberg der Betrag von 6,50 Mk. überwiesen, worüber wir hiermit dankend quittieren. — Da bekanntlich noch ein großer Teil der hohen Baukosten ungedeckt ist, wäre es sehr erwünscht, wenn die für diesen Zweck an den Tag gelegte Opferwilligkeit weitere Nachhalmung fände.

### Buchbesprechungen

Mit dem soeben erschienenen Januar-Hest eröffnen die „Hausbücher für Sachsen“ aufs würdigste den zweiten Band der beliebten illustrierten Monatschrift, die sich in ihrer gediegenen Vielseitigkeit als die beste Heimatzeitschrift der sächsischen Familie erwiesen hat. Aus dem reichen Inhalt des neuen Hestes sei neben einer lustigen Dialektgeschichte aus der Oberlausitz besonders ein mit prächtigen Bildern geschmückter Beitrag von Prof. Otto Schmid genannt, der in liebenswürdigem Plauderton allerlei Wissenswertes von der „Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche zu Dresden“ erzählt. Dem Vogtlandmaler Herm. Vogel, der uns im vergangenen Jahre allzufrüh durch den Tod entzogen wurde, ist eine feinsinnige, gleichfalls illustrierte Arbeit von Dr. Trögel gewidmet. Vor allem sei auch auf die fast vergessene Chronik aus dem Jahre 1834 hingewiesen, in der F. Stolle mit unwiderstehlicher Romik „Das neue Leipzig“ beschrieben hat. Dem hier abgedruckten ersten Kapitel werden im Laufe des Jahres noch viel ergößlichere folgen. Endlich bringt das Januar-

hest noch eine eindruckstiefe, meisterhafte Novelle des bekannten Heimatdichters Oskar Schwär. — Der Abonnementsbezug kann bei jeder Buchhandlung, jeder Postanstalt oder direkt beim Verlag (Verlagsanstalt Mfr. Fiedler, Olbernhau, Postcheckkonto Leipzig 28100) durch Einzahlung des Vierteljahrsbezugspreises von 7,50 M. erfolgen.

Franz Rösler: **Heimatsbuch von Schirgiswalde, Rirschau und Crosta.** Schirgiswalde, Selbstverlag.

Die Gegend von Schirgiswalde gilt als ein etwas abseitsliegender Winkel, und das ist sie ja auch gewesen, als das kleine katholische Städtchen 1809 zwar an Sachsen abgetreten, aber von diesem beiseitegelassen und bis 1845 zu einer Art selbständiger Republik geworden war. Welche seltsamen Lebenserscheinungen dem weggesetzten Ortchen aus dieser politischen Zwischenstellung erwachsen, das erzählt in gründlicher humorvoller Weise der Verfasser des reichhaltigen Heimatsbuches, der Schirgiswalder Schuldirektor, den wir als trefflichen Erzähler der „Grenzgeschichten“ schon gut kennen. Mancherlei interessante Sagen, auch Mundartgeschichten und Gedichte begleiten dieses geschichtlich wertvolle Werkchen. Für besonders wertvoll halte ich dann die auf guten Beobachtungen fußenden Charakteristiken der Bewohner dieses landschaftlich so reizvollen Spreestückes und die Belege dafür in lustigen Mundartbeispielen. Für die ursprünglichen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Heimat sind die angeführten alten Weberkleder von Bedeutung. Dem Büchlein ist eine Reihe von Abbildungen der Großindustriellen der besprochenen Ortschaften beigegeben worden. Da auf alle möglichen Wanderungen von Schirgiswalde aus hingewiesen ist, wird es auch bei Sommerfrischlern und Wanderern verdienten Anklang finden.

Dr. Müller-Löbau

### Acht Heimatkarten (Zuschzeichnungen)

von Richard Mättig, darstellend alte Kirchen der engeren Heimat, sowie Schloß Neuhörnitz mit kurzen geschichtlichen Erklärungen, für Mk. 1,60.

Verlag der Oberlaus. Heimatzeitung, Reichenau i. Sa.

### Büchermarkt \*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

	Preis des Buches einschließlich Porto
Friedrich, <b>Aus der Franzosenzeit</b>	6.— Mk.
Gärtner, <b>Oberlausitzer Post</b>	8.— „
Herrmann, <b>Geschichte der Burg Rohnau</b>	3.— „
Rösler, <b>Grenzgeschichten</b>	7.— „
(Vorläufig vergriffen; zweite Auflage erscheint in einigen Wochen.)	
***	
Schwär, D., <b>Oberlausitzer Suttlieb</b>	2.— „
Schwär, D., <b>Der Bierkrieg</b>	4.— „
Claude, A., <b>Zurück zur Natur!</b>	12,50 „
Schöne, D., <b>Der Kottmar und seine Sagen</b>	2.— „

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen:

	Preis einschließlich Leitungsgebühr
Blasius, R., <b>Be ons bercheem</b> (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze).	
Blasius, R., <b>Wie ons der Schnobl gewachsn is</b> 2,40 Mk. (Lustige Geschichten in oberlausitzer Mundart)	
Schwär, D., <b>Die Heimatdichtung der Oberlausitz</b> 3.— (Ein Führer durch die Literatur der Heimat)	
Schwär, D., <b>Bergstunden</b> 3.—	
Müller, Dr. Curt, <b>Gedenkbuch: Löbau 700 Jahre Stadt.</b> (Anlässlich der 700 Jahrfeier herausgegeben, mit Abbildungen von Festzug, der Urkunden usw.) Preis 30.—	

\*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

**Bezugspreis** der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 12.—, durch den Boten Mk. 12.—. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275,34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

**Anzeigenberechnung:** Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 50 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.